PROJEKT
2021

LASS DICH MITNEHMEN

Am 18. Januar starten wir neue Gruppen, die sich unter der Woche in einer Wohnung/Videokonferenz treffen: Klein, schlank, ohne Schnick-Schnack und Rollenspielchen. Und du sollst dabei sein! Dort lesen wir die Bibel. Gemeinsam. Und hören, was Gott dem Einzelnen durch sein Wort sagt. Und treffen – jeder für sich, aber voreinander – Entscheidungen für unseren Alltag, die unser Leben verändern können. Und beten natürlich. Gemeinsam. Oder die Stetigen unter uns machen mit ihren vertrauten Hauskreis-Kumpanen weiter…

Am 18. Januar starten wir neu mit einem Kapitel Bibel am Tag. Das schafft jeder. Eigentlich. Aber endlich machen wir es zusammen. Jeder von uns liest dasselbe Kapitel, jeder von uns bewegt dieselben Worte Gottes über den Tag in seinem Herzen. Sechs Wochen lang. Herausfordernd. Verändernd. Schaffbar.

Wir lesen vier Wochen lang die Apostelgeschichte, wie das Christentum im östlichen Mittelmeer Fuß gefasst hat. Wie Gott Geschichte schreibt mit Leuten wie Dir und mir. Und wir lassen uns inspirieren von 14 Psalmen. Liedtexten aus der Bibel, die manchmal feierlich-überschwänglich, manchmal persönlich-seelsorgerlich das Leben mit unserem Gott reflektieren.

Am 24. Januar ist die erste von sechs Predigten zu den gelesenen Bibeltexten, sechs Predigten aus dem gemeinsam gelesenen Wort unseres ewigen Gottes.

Was heißt das jetzt konkret? Ab sofort beginnt die Anmeldephase. Willst du Gastgeber sein? Moderator einer kleinen Gruppe? Hast du Leute, mit denen du dich schon verabredet hast?

Wir würden gerne jedem helfen, eine Gruppe zu finden oder zu bilden. Auf der letzten Seite findest du Kontaktdaten der teilnehmenden Gemeinden.

TIPPS ZUR BIBELLESE

1. Nimm die Bibel und lies

Organisiere deine Zeit so, dass du möglichst regelmäßig in der Bibel lesen kannst. Auch wenn es keiner wahrhaben möchte, gilt doch häufig das Sprichwort „Der Mensch ist ein Gewohnheitstier". Eine gewisse Routine macht vieles einfacher. Um hierbei eine Hilfestellung zu geben, haben wir für jeden Tag ein Kapitel herausgesucht – um zumindest hier Leitplanken zu geben. Vielleicht hilft es dir, wenn du deine Bibel häufig am selben Ort liest, wo diese aufgeschlagen liegenbleibt und auf dich wartet. Am besten in einem ungestörten Bereich der Wohnung, wo zumindest für eine kurze Zeit keine Ablenkung vorhanden ist. Bevor du mit dem eigentlichen Bibellesen beginnst, denke daran, warum du das tun möchtest. Nicht aus religiöser Pflichterfüllung, nicht aus intellektuellem Eifer – sondern mit dem Wunsch Gott besser kennenzulernen und mit der Bitte um sein Reden. Lies die Bibelstelle langsam und aufmerksam. Manchmal ist es auch sinnvoll, einzelne Verse, Stellen oder auch das gesamte Kapitel mehrmals zu lesen. Der dänische Philosoph und Theologe Sören Kierkegaard meinte, dass man die Bibel wie einen Liebesbrief lesen müsse. Denn diesen liest man viele Male, und man liest vor allem auch zwischen den Zeilen.

2. Denk' darüber nach

Die beiden grundlegenden Fragen beim Bibelverständnis sind: Was bedeutet dieser Text für die ursprünglichen Leser? Was bedeutet der Text für uns heute? Vor allem in den erzählenden Passagen der Bibel werden uns Situationen erörtert, Personen beschrieben und Szenen vor Augen gestellt. Versuche dir das Gelesene lebendig vorzustellen und dich selbst in die Situation zu versetzen. Frag dich bei jedem Abschnitt: „Was bedeutet das für mich, was ich da gelesen habe?" Wenn dich einzelne Worte oder Verse besonders ansprechen, bleib ruhig bei diesen Textstellen und lass sie auf dich wirken.

3. Sprich mit Gott

In der Bibel stellt sich uns ein Gott vor, der sich mitteilt; der redet. Der Unterschied zwischen einem Roman und der Bibel ist, dass man beim Lesen der Bibel nicht beim reinen Lesen stehen bleiben will, sondern darüber hinaus geht. Die Bibel ist ein Teil von Gottes Reden an uns und erfordert eine Reaktion.

TIPPS FÜR GEMEINSAMEN

Bei dieser Form des Bibellesen braucht es keine Bibelspezialisten, Berufschristen und akademischen Überflieger. Es geht darum, dass wir miteinander ins Gespräch über Gottes Wort kommen und ihn reden lassen. Im Mittelpunkt soll der Text stehen. Es ist eine Chance, Gott in unser Leben sprechen zu lassen und biblische Wahrheiten auf unser Leben anzuwenden. Dies geschieht jedoch nicht im luftleeren Raum, sondern in Gemeinschaft. Wir sind herausgefordert den anderen in unser Blickfeld zu bekommen, über unseren Tellerrand zu blicken und zu sehen, wie Gott in unserem Leben und im Leben anderer wirkt.

Ankommen

Gott ist ein Gott der Gemeinschaft. Ein Gott, der sich nach seinen Kindern sehnt: „Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich in ihrer Mitte." Zu Beginn wollen wir im Gebet Gott einladen und die folgende Zeit in seine Hände legen, ihn bitten zu reden und uns sein Wort aufzuschließen.

Bibellese

Der Moderator nennt die Bibelstelle, alle aus der Gruppe haben den Text vorliegen und einer aus der Gruppe liest die Verse laut vor. Alternativ können die Verse auch abwechselnd vorgelesen werden. Im Anschluss liest jeder leise für sich den Text erneut und überlegt, welche Worte für ihn oder sie persönlich bedeutsam sind. Vielleicht ist es hilfreich, sich bewusst zu machen, was die Bibel ist: Gottes gute Botschaft an uns – sein Reden über Generationen und Jahrhunderte hinweg. Lasst euch Zeit und gebt Gott die Möglichkeit zu wirken. Es geht nicht darum, möglichst schnell durchs Thema zu kommen. Wir wollen den Text wirken lassen.

Austausch

Wir teilen einander mit, was uns berührt hat und wo Gott wirkt (und geredet hat). Die Bibel ist voll von Erlebnissen verschiedenster Menschen mit Gott. Aus ihren Fehlern und Erfahrungen können wir profitieren und lernen – über uns, über Gott. Und genauso kann auch unser Austausch ermutigend und aufbauend sein. Wir kommentieren das jeweils Gesagte möglichst nicht.

R DEN
I ABEND

Erneute Bibellese / Gibt es Fragen?

Wir lesen noch einmal den Text laut vor und lassen ihn auf uns wirken. Alternativ können an dieser Stelle Fragen geklärt werden.

Was wollen wir tun?

Jeder sagt, was er in den kommenden Tagen davon umsetzen möchte. Im Gehorsam Gott gegenüber als Ausdruck unserer Liebe zu ihm. Dies können Sachen sein, die dich generell beschäftigen oder auch Auswirkungen, die sich aus dem aktuellen Text ergeben. Wir kommentieren dies möglichst nicht. Da dies nicht im Raum stehen bleiben soll, kann es hilfreich sein, die Vorsätze aufzuschreiben und sich in der folgenden Woche darüber auszutauschen und zu ermutigen dranzubleiben.

Gebet

Wir schließen die Zeit mit einer gemeinsamen Gebetszeit ab, in der wir gemeinsam vor Gott treten. Die Gebetszeit wird mit dem Vaterunser abgeschlossen.

Ankommen

Wir wollen im Gebet Gott einladen, die folgende Zeit in seine Hände legen, ihn bitten zu reden und uns sein Wort aufzuschließen.

Bibellese

Der für die Woche angegebene Text wird laut vorgelesen. Nachdem wir den Text gehört haben, liest jeder noch einmal den Text leise für sich. Wir wollen den Text wirken lassen, erwarten, dass Gott redet, und nicht möglichst schnell durchs Thema kommen.

Austausch

Wir teilen einander mit, was uns berührt und angesprochen hat und wo Gott wirkt (und geredet hat).

Erneute Bibellese/Gibt es Fragen?

Wir lesen den Text noch einmal laut vor und lassen ihn wirken. Alternativ können an dieser Stelle Fragen geklärt werden.

Was wollen wir tun?

Jeder sagt, was er in den kommenden Tagen tun möchte. Damit wir uns gegenseitig beim Erreichen unserer Ziele ermutigen können, kann es helfen, die Ziele aufzuschreiben.

Gebet

Wir schließen unsere Zeit mit einer gemeinsamen Gebetszeit ab. Diese beenden wir mit dem Vaterunser.

KURZ
FASSUNG

18.1. Apg 1

Das Buch beginnt mit den Leitthemen: Gott regiert, der Geist Gottes ist gekommen, Jesu Siegeszug in unsere Welt hat begonnen. Heiliger Vater, lehre mich staunen, anbeten, glauben. Gib mir in dieser anderen Wirklichkeit zu leben und in Hamburg einen Unterschied zu machen.

19.1. Apg 2

Wir können Pfingsten als Geschichte lesen, unser Herz daran erwärmen. Wir können uns auch ermutigen und herausfordern lassen:

Komm Heiliger Geist. Mach mich sprachfähig. Erklär mir das Kreuz. Bau Deine Gemeinschaft der Liebe.

APOS
GESCH

KLEINGRUPPE

Apg 2, 42-47

20.1. Apg 3

Gottes Wunder geschieht. Seine Liebe wird anfassbar. Und was erklärt Petrus darauf: Kehrt um! Wendet euch ab von Bosheit. Der Herr ist gekommen. Vor ihm beugen wir unsere Knie.

STEL
LICHTE

21.1. Apg 4

Was für ein starkes Gebet: *Du hast alles und alle gemacht. Und sie wollen Dich nicht. Gib uns Mut. Tu Wunder. Zeig Dich.*

Sie beten nicht um Schutz. Nicht um Bequemlichkeit. Sie beten um Beistand, ihrem Auftrag treu sein zu können.

22.1. Apg 5

Es trennt sich: Die mit Jesus und die ohne ihn. Die mit Jesus fürchten Gott. Die ohne Jeus fürchten sich, Gründe gibt es genug. Diesmal bleibt es noch friedlich. Aber seien wir ehrlich: Christsein, ohne Abstriche, kann Leute wütend machen. Sehr wütend.

23.1. Apg 6

Fürsorge für die Armen? Für Witwen? Ein tief geistliches Thema. So tief in Christen verankert, dass es Nationen verändert hat. Geschichte geschrieben. Gott, gib uns, dass wir am Leid der Armen und Unterdrückten leiden. Mach uns kreativ. Lass uns Helfer sein. Durchhalten. Zugewandt. Und effektiv.

24.1. Apg 7

Gott wohnt nicht in Tempeln. Dorthin lässt er sich nicht wegsperren. Auf Sonntag verbannen. Jesus macht nicht „religiös“. Er macht frei. Auch frei von religiösem Klimbim, Götterzeug. Er ist der Weg zum lebendigen Gott. Dem liebenden Vater. Es gibt Menschen, die diese Wahrheit hassen. Hass, der Steine wirft.

GOTTESDIENST

Stark gegen die Strömung

25.1. Apg 8

Verfolgung beginnt. Und die Christen? Evangelisieren. Erzählen von Hoffnung. Von Rettung. Auch woanders. Bei Fremden. Anderen Kulturen. Anderen Gesellschaftsschichten. Niemals schlagen sie zurück. Ihre Waffe ist Liebe. Und die Wahrheit.

26.1. Apg 9

Manchmal zeigt sich Gott. Direkt. Oder durch Heilungen. Oder sogar durch Totenauferweckungen. Wir widerstehen einem Christsein, dass die Kraft Gottes verleugnet. Wir fühlen den Schmerz unseres Unglaubens. Wir leiden mit allen, die das Wunder nicht geschenkt bekommen haben. Und halten fest: Er tut Wunder. Immer wieder. Und er liebt. Immer, ausnahmslos.

KLEINGRUPPE

Apg 9, 36-43

27.1. Apg 10

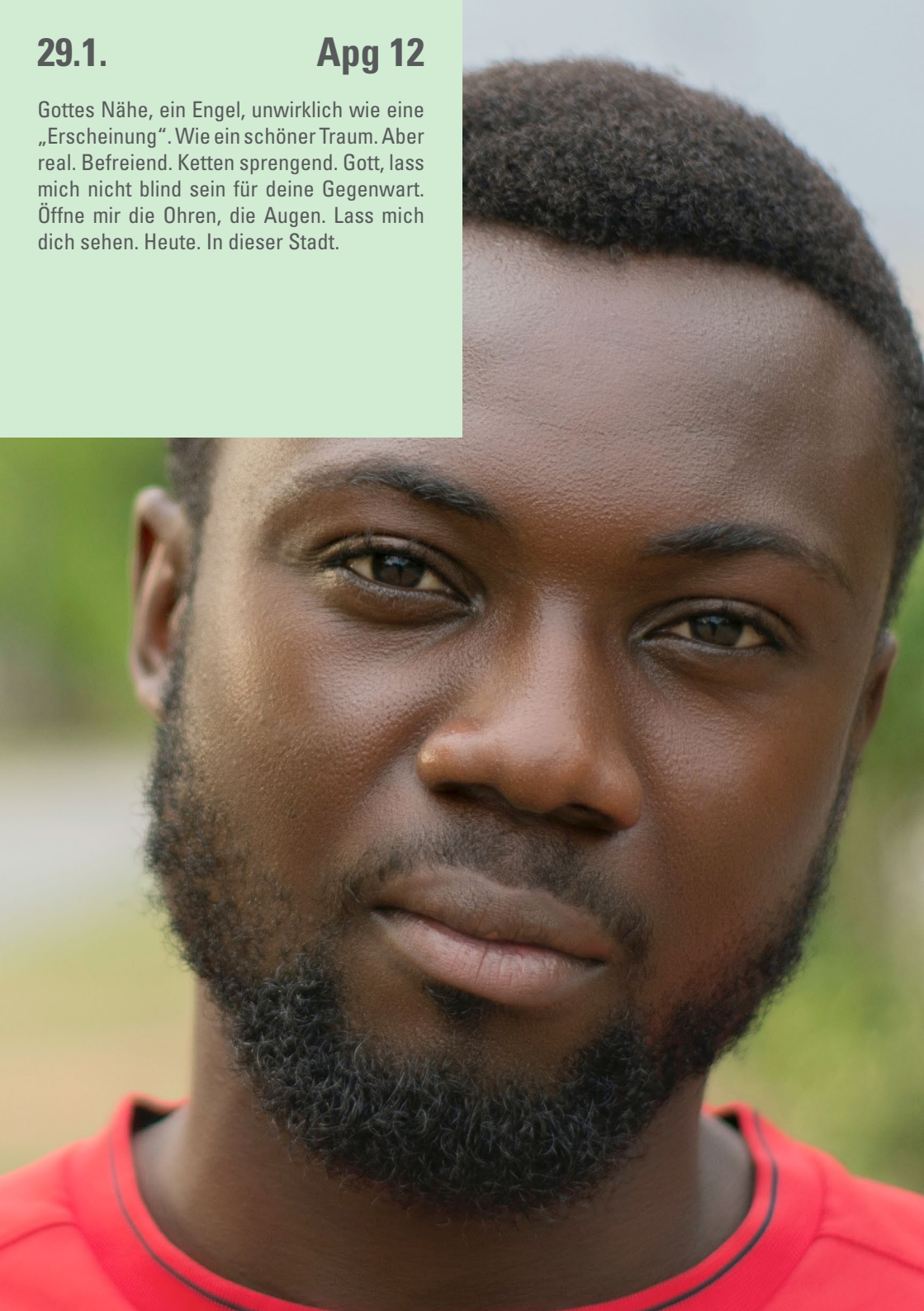
Gott sieht den Menschen nicht an. Beurteilt ihn nicht. Niemand ist in seinen Augen weniger wert. Oder mehr. 2000 Jahre später werden wir schreiben: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“. Ja, jeder Mensch ist Gottes geliebtes Gleichnis. Und Gemeinde ist der Ort, wo wir dies lernen. Oder in fremden Wohnzimmern, wenn wir Gottes Liebe in Aktion erleben.

28.1. Apg 11

Jetzt endlich erkennt die Christenheit: Das Heil ist für alle. Alle. Heil durch Umkehr. Rettung. Und was verbindet uns? Gott in uns, der Heilige Geist. Die göttliche Bestätigung, dass wir ihm gehören. Hier und drüben. Deshalb, auch deshalb, beten wir, um die Erfüllung mit dem Heiligen Geist. Damit die innere Stimme uns zuflüstert: Du bist mein Kind. Wir gehören zusammen. Für immer.

29.1. Apg 12

Gottes Nähe, ein Engel, unwirklich wie eine „Erscheinung". Wie ein schöner Traum. Aber real. Befreiend. Ketten sprengend. Gott, lass mich nicht blind sein für deine Gegenwart. Öffne mir die Ohren, die Augen. Lass mich dich sehen. Heute. In dieser Stadt.



GOTTESDIENST

Gott ist schon da

30.1. Apg 13

Eine Realität für 100te Millionen Christen weltweit: Freude, Verfolgung, Widerstand, Vertreibung. Die Gegenwart des lebendigen Gottes. Gott schenke meinen fernen Geschwistern heute deine Gegenwart. Deine Freude. Die Kraft deines Heiligen Geistes. Und meinem verzagten Herz auch.

31.1. Apg 14

Paulus wurde gesteinigt. Getötet durch Steinbrocken. Aber Gott macht weiter mit ihm. Beendet den Tod. Und das Wunder wird noch größer: Paulus macht weiter. Seine Liebe zum Herrn, seine Liebe zur Gemeinde, seine Liebe ist größer. Größer als die Angst. Gott, vergib mir meine Furcht. Meine Frucht – vor nichts.

1.2. Apg 15

Was für geistliche Menschen: Sie hören einander zu. Lernen. Verändern ihre Haltung. Können sich gegenseitig unterordnen. Die Zukunft neu ordnen. Hätten sie damals dort falsch entschieden – vielleicht wären wir nie Christen geworden. Gott, schenke mir ein lernendes, ein demütiges Herz.

KLEINGRUPPE

Apg 13, 1-12

2.2. Apg 16

Hausgemeinschaften finden zu Jesus. Rettung ist nicht nur für mich allein. Manchmal packt Gott Familien, Paare, Wohngemeinschaften, Nachbarschaften. Und manchmal Straßenzüge und Städte. Manchmal kann kein Damm den Strom der Gnade halten, wenn er sich ergießt über dem Land…

3.2. Apg 17

Paulus redet von Totenauferweckung. Und Athen lacht. Wir reden vom Auferstandenen Jesus. Und Hamburg lacht. Aber einige schließen sich an. Und wollen mehr hören. Und mehr hören. Und langsam sickert die Wahrheit in die Stadt: Einer ist stärker. Stärker sogar als der Tod.

4.2. Apg 18

„Ein großes Volk in der Stadt". Gott kann so sprechen. Und unser Herz füllt sich mit Zuversicht. Wir werden mutig. Standhaft. Denn wir wissen: Wir werden mehr sehen als bisher. Überfließendes Heil. Übrigens war Korinth sehr wie Hamburg: Der große Hafen war die Quelle des Reichtums und Prostitution war überall gegenwärtig… Bevor Jesus kam…

5.2. Apg 19

Ephesus: DIE Stadt im Osten des Reiches. Und was muss zuerst geschehen? Der Heilige Geist muss Menschen erfüllen. Wir wollen nicht denken, dass unsere Klugheit, unsere Hingabe reicht. Gott selbst, sein Geist, seine Kraft macht den Unterschied. Keine 100 Jahre später wird hier die größte Gemeinde des römischen Reiches Gott feiern.

GOTTESDIENST

Jesus statt Regeln

6.2. Apg 20

Auch das ist Christsein: Tränen und Küsse, ewige Abschiede, letzte Vermächtnisse (und was für ein Wort an Leitende!). Und ein Bewusstsein: Hinter allem, hinter meiner ganzen Geschichte war er nie fern. Ich will mein ganzes Leben aus seiner Hand nehmen. Und ihm sagen: Ich verstehe vieles nicht – aber du liebst mich. Und du machst am Ende alles gut.

7.2. Apg 21

Paulus liebt sein Volk, die Juden. Liebe, die nicht erwidert wird. Liebe, die schmerzt. Eine Liebe, die vielleicht Gott selbst nicht von ihm gefordert hat. Liebe wägt den Preis nicht ab. Liebe bezahlt. Liebe ist das Ziel allen Christseins. Möge Gott schenken, dass der Preis, den wir für Liebe zahlen müssen, geringer ist.

8.2. Apg 22

Wenn man es einmal bemerkt hat, findet es sich leider häufig in der Schrift, in Apostelgeschichte und bei Jesus selbst. Das letzte, was Paulus sagen kann, bevor die Masse ihn zerfetzen will, ist: Die gute Nachricht ist für die Nationen, nicht nur für ein erwähltes Volk (Vers 21). Herr, bewahre uns vor jedem „wir sind es mehr wert".

KLEINGRUPPE

Apg 19, 1-12

9.2. Apg 23

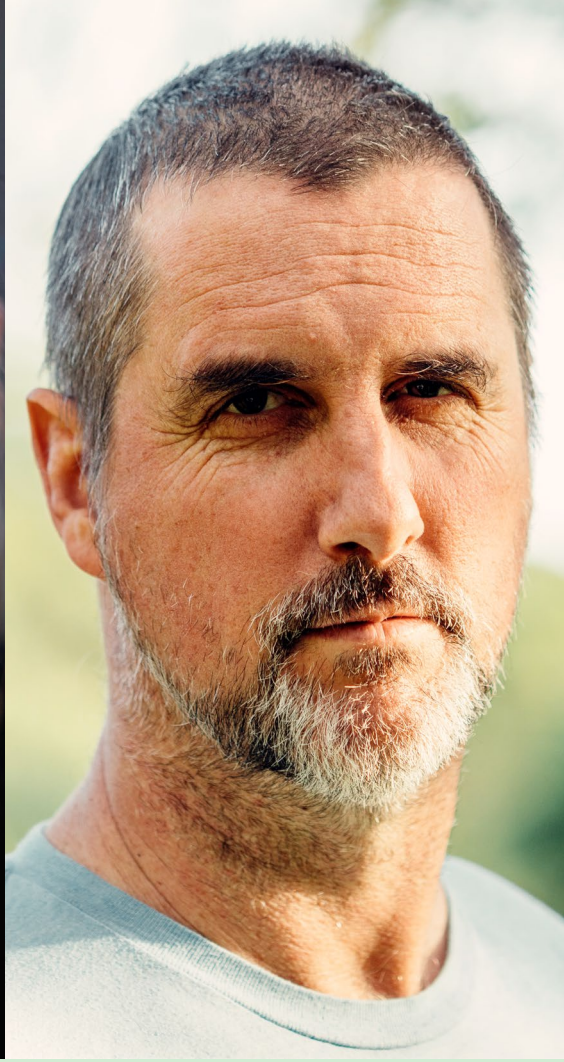
Ein Lehrbeispiel, wie es ist, wenn man die Bibel wirklich für Gottes Wort hält: In Vers 5 weiß sich Paulus in seiner Schuld durch die Schrift überführt. Er wendet die Bibelstelle gegen sich, die Wahrheit der Schrift steht höher als eigenes Empfinden, als jedes noch so verständliche Argument. Herr, gib uns eine Liebe zu deinem Reden. Und Kenntnis…

10.2. Apg 24

Zwei Jahre. Zwei „nutzlose" Jahre? Natürlich nicht. Denn Gott geht es nicht um unsere Effizienz, unsere Wirksamkeit, er braucht unsere Kraft nicht. Ihm geht es um uns, unser Herz. Steckst du fest? Hoffentlich mit dem Herrn. Bist du stecken geblieben? Mit Gott an deiner Seite ist ein Segen. Gott macht keinen Fehler, er kommt nicht zu spät, er ist immer gut.

11.2. Apg 25

Es kommt Bewegung in die Sache. Nach langem Stocken. Paulus bekommt eine neue Chance. Er und seine Ankläger. Die nächste Runde. Wie häufig geht es uns so: „Das kenne ich doch. Nicht noch mal. Ich kann nicht mehr. Das bringt doch nichts." Wohl einem Paulus, der sich von Gott getragen weiß.



12.2. Apg 26

Manchmal ist es einfach unsere schlichte Geschichte. Unsere ganz eigene Erfahrung mit Gott, die Menschen Gott nahebringt. Dass sie sich „überredet fühlen“. Ich denke: Wir erzählen unsere Geschichte viel zu selten. Wo es doch Gottes Geschichte mit uns ist. Seine Geschichte. Und er liebt es, wenn wir seine Geschichten erzählen.

13.2. Apg 27

Seereisen durchs halbe Mittelmeer damals waren bestimmt gefährlicher als heute eine Weltreise mit einem Fahrrad. Drei Tage hatten sie „weder Sonne noch Sterne“. Und in dem Chaos, der Erschöpfung, kommt ein Engel zu Paulus. Weil er Gott kennt, kann er die ganze Mannschaft ermutigen – gegen existentielle Furcht

GOTTESDIENST

Ansteckende Furchtlosigkeit

14.2. **Apg 28**

Vergleicht mal die letzten zwei Verse mit den ersten drei des Buches. Was ist das Thema? Das Reich Gottes, seine Herrschaft. Auch heute will Gott dir ins Herz flüstern: „Ich regiere. Ich habe die Herrschaft angetreten. Der Tag kommt, die Nacht ist vorüber. Und erzähl es ruhig weiter…“

15.2. Psalm 1

Es gab vor Jahren eine fette Untersuchung („Reveal“) zu geistlichem Wachstum, zunehmender Stabilität in Gott. Nichts, gar nichts, hilft so wie „reflektierendes Bibellesen“. Also schlicht lesen und darüber nachdenken, es „sich zu Herzen nehmen“. Der Psalmist würde sagen: *Du wirst nicht vertrocknen. Niemals!*

PSALMEN

17.2. Psalm 42

Was für ein berührendes inneres Gespräch: *Ich verzweifle, ich vertraue, ich rufe, ich bin verlassen, ich dürste nach Gott, ich dürste nach dem Ende von allem. Wohl mir, wenn ich so zu meiner Seele reden kann: „Ich werde ihn noch preisen“* Was für ein Trost in allem Leid, allem Schmerz, allem „noch nicht“. Denn es ist die Wahrheit: ich werde ihn preisen. Das abschließende Loblied liegt noch vor mir!

18.2. Psalm 73

Ist es nicht irre? Böse Menschen, die im Wohlstand schwimmen. Anständige Menschen, die Tag für Tag kämpfen. Vor über 2500 Jahren hat jemand dieselben Fragen gehabt: Wie kann das sein? Er fand seine Antwort vor Gottes Angesicht, zu seinen Füßen, in seinem Haus. Verstehst Du Gott nicht? Wende Dich ihm zu. Frage ihn. Rede mit ihm. Er antwortet…

16.2. Psalm 33

Ich bin von Gott. Alles kommt von ihm. Er hat es gemacht. Er trägt es. Der Gott, zu dem wir beten, greift nicht „von außen“ in diese Welt. Wir sind in seiner Welt. Alles wird durch seine Hände gehalten, durch sein Reden. Das macht mir Mut, von ihm Hilfe und Eingreifen zu erwarten. Herr, Dir will ich vertrauen!

KLEINGRUPPE

Psalm 1

19.2. Psalm 84

So ein Psalm musste auch mal sein: Religiöse Verzückung, weil es in Gottes Haus zu gut ist. Manchen von uns geht es auch immer mal wieder so. Wir gehen von einem oder zu einem Gottesdienst. Und es berührt uns. Tief – wie fast nichts anderes. Nie erlebt? Kommt noch…

20.2. Psalm 91

Das tut gut: Zusage auf Zusage, Zuspruch folgt Zuspruch. Auch deshalb singen wir, lesen die Bibel. Wir lassen uns wieder und wieder sagen, was gilt. Er trägt, er bewahrt, er schützt, er segnet, er macht uns ruhig „unter seinen Flügeln“. Ein Kapitel Bibel Tag für Tag ist Medizin für unser verzagtes Herz.

21.2. Psalm 94

Er ist der Gott der Rache. Er sieht, er zürnt. Er wird einen Ausgleich schaffen. Recht sprechen. So öffnet er mir meine geballten Fäuste. Mein Auftrag ist, zu lieben. Handfest. Greifbar für Witwen, Waisen und Ausländer. Aber auch jeden. Einfach lieben. Schwer genug. Immer noch nicht genug. Aber er trägt mich. Spricht mir seine Liebe zu. Und liebend werden wir sehen: Gott wird Ungerechtigkeit nicht das letzte Wort haben lassen. Niemals! Er ist Richter, Gott sei Dank, ich bin es nicht.

GOTTESDIENST

Vertrauen ist alles

22.2. Psalm 96

Pure Anbetung. Manchmal geht es nur darum: Gott seine Größe entgegenrufen, entgegensingen. Einander zurufen: Lobe mit. Der Schöpfung zurufen: Lobe mit. Was immer wir tun, es wird unangemessen zu viel sein.

23.2. Psalm 104

Anbetende Reflektion der Schöpfung … Manchmal muss man das mal wieder tun: Staunen über Gottes Schöpfung. Das „wir noch sind“. Das er alles wohl geordnet hat. Und das Leben weitergeht. Anbetung dem Schöpfer der Welt! Vielleicht gerade jetzt, wenn du aus dem Fenster schaust…

KLEINGRUPPE

Psalm 73

24.2. Psalm 118

Können wir das? Zurückschauen voller Dankbarkeit? Überwundene Tiefen als Gottes Geschenk sehen? Uns immer noch als Gerettete begreifen? Als dem Sterben entronnene? Wer das kann, kann anbeten…

25.2. Psalm 121

Was für ein schlichtes Glaubensbekenntnis. Ein kurzes Wort des Vertrauens. Der Geborgenheit. Was für eine Entspannung, was für ein Halt. Bis in Ewigkeit…

26.2. Psalm 126

In Israels Geschichte gab es zwei massive Befreiungstaten Gottes: Aus Ägypten und aus Babylon. Zweimal hat Gott einen völlig neuen Anfang geschenkt. Und kommt einem das nicht unwirklich vor: Ketten, die seit Geburt an einem waren, fallen ab. Gebundenheit, wie eine zweite Haut, vorbei! Ausweglosigkeit – und plötzlich ein Weg. Keine Perspektive – und plötzlich Hoffnung und Schauen und Jubel.

27.2. Psalm 136

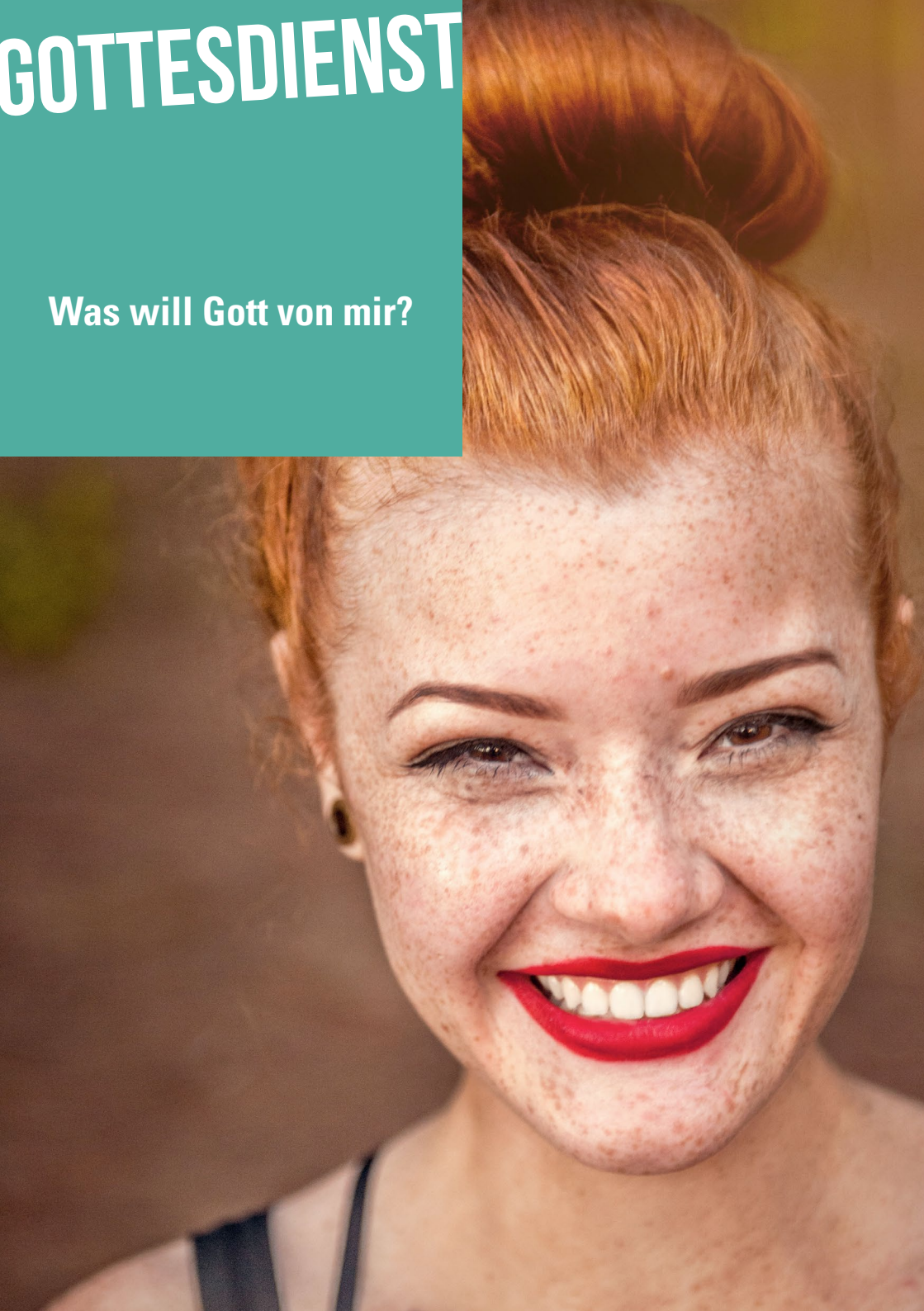
Manchmal haben wir eine christliche Arroganz. Die sagt: „Mit Jesus kam Gnade." Der Psalm lässt uns es deutlich sehen: Gott ist gnädig. Lange vor Jesus konnten Menschen das sehen, schmecken, fühlen, sich zusprechen. Er ist gnädig. Nicht nur gegenüber meiner Sünde. Alles, alles, was wir haben, haben wir geschenkt bekommen von einem verschwenderisch gnädigen Gott.

28.2. Psalm 146

Hier endet unsere kleine Reise. Vielleicht können wir das mitnehmen: Wir wollen zu unserer Seele reden, uns gut zusprechen. Unserer Seele sagen: Gott ist gut. Im Sturm uns zusprechen: Er ist gut und treu. Im Dunkeln unserer Seele zusprechen: Er ist gnädig und barmherzig, ein Retter und mein sehr guter Freund. Lass deine Seele nicht allein mit ihrer Verzagtheit, sprich zu ihr… Und wenn dir die Worte fehlen: Sing. Sing ein neues Lied. Oder ein altes. Oder ein uraltes.

GOTTESDIENST

Was will Gott von mir?



In der Projekt 2021 WhatsApp-Gruppe werden nur Ausschnitte aus dem Heft eingestellt. Den Benutzern ist es nicht möglich, etwas zu schreiben.

Die eigene Nummer ist für jedes Gruppenmitglied einsehbar.

Über den QR-Code und den Link kann man der Gruppe beitreten:

https://t1p.de/pqkr

Fotonachweis:

Unsplash

Ohne diese coole Truppe würden wir für schlechtere Fotos viel Geld bezahlen müssen. Wir sind euch unendlich dankbar, dass wir die großen Lizenzagenturen nicht mit kostbarem Spendengeld zuschmeißen müssen. ;-)

Pastorin Regina Gassmann
Christus-Gemeinde Barmbek-Nord

Fuhlsbüttler Straße 113 | Hamburg
040 69 669 545

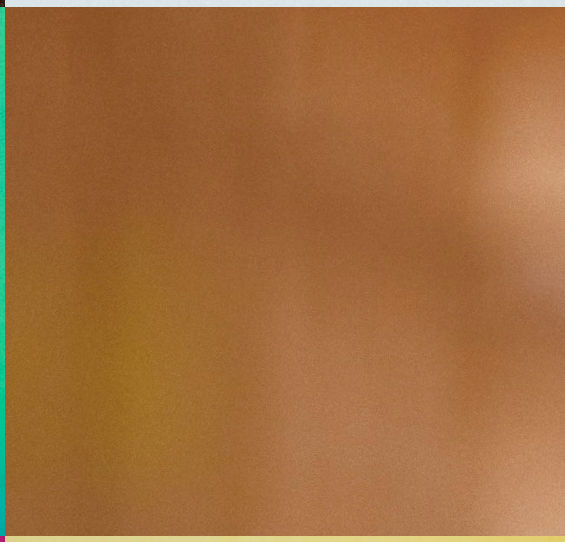
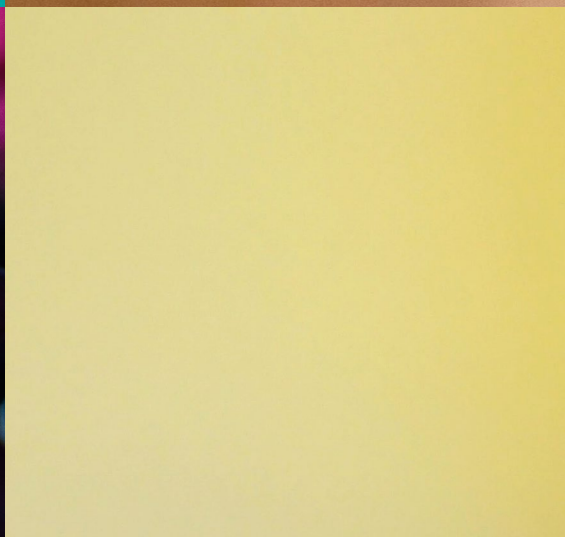
regina.gassmann@cgbn.de
www.cgbn.de

Pastor Sven Godau
Christus-Gemeinde Bramfeld

Haldesdorfer Straße 60 | Hamburg
Gottesdienste zur Zeit wegen Umbau in der Gluckstr. 7
0160 9477 6008

sven.godau@cghh.de
www.cgbramfeld.de

18. JAN
28. FEB



Christus-Gemeinde